

Wolfgang Schmidt
Bundesminister



An die
Mitglieder der SPD
im Kreis Eimsbüttel

31. Juli 2024

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte mit euch gemeinsam bei der nächsten Bundestagswahl das Direktmandat in Eimsbüttel für unsere SPD gewinnen.

Der Kreisvorstand hat mich heute auf Vorschlag des Vorsitzenden Milan Pein und des geschäftsführenden Kreisvorstandes einstimmig als Kandidaten nominiert. Das ist eine große Ehre für mich. Ich würde gerne in die großen Fußstapfen von Niels Annen, Angelika Mertens und Peter Paterna treten und das Mandat für uns zurückgewinnen.

Meine Heimat ist Hamburg. Hier bin ich aufgewachsen und habe – zusammen mit einigen von euch – bei und mit den Jusos angefangen, Politik zu machen. Hier hat auch meine Zusammenarbeit mit Olaf Scholz begonnen, dem ich schließlich 2002 nach Berlin gefolgt bin. Seit Dezember 2021 bin ich Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes. Zuvor war ich Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, sieben Jahre lang Staatsrat in der Hamburger Senatskanzlei und Bevollmächtigter der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten sowie Direktor der Vertretung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); außerdem war ich im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der SPD-Bundestagsfraktion und beim SPD-Parteivorstand beschäftigt.

Nachdem ich bisher ohne eigenes Mandat Politik gemacht habe, wäre es mir eine große Ehre, nun für das höchste Amt anzutreten, in das man in Deutschland direkt gewählt werden kann. Es ist mir ein Anliegen, als Abgeordneter des Deutschen Bundestages die Anregungen der Bürgerinnen und Bürgern in Eimsbüttel aus den direkten Gesprächen mit nach Berlin zu nehmen – und andererseits auch unsere Politik zu erläutern. Dialog und Diskussionen gehören unverzichtbar zur Demokratie dazu. Sie machen mir großen Spaß.

Geboren wurde ich 1970 im UKE, aufgewachsen bin ich in Hamburg-Oldenfelde in Wandsbek. Zur Schule bin ich in Tonndorf und Rahlstedt gegangen; ich war gemeinsam mit Niels Annen in der Landesschülervertretung aktiv und habe mich intensiv um die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und León in Nicaragua/Mittelamerika gekümmert. Seit 1989 bin ich Mitglied der SPD und war u. a. im Juso-Bundesvorstand aktiv. Mein Studium der Rechtswissenschaften habe ich in Hamburg absolviert und währenddessen ein Auslandsjahr in Bilbao/Spanien verbracht. Ich war zwischen den beiden Staatsexamina wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg und später Rechtsreferendar hier in der Stadt. Nach dem zweiten Staatsexamen 2002 hat mich Olaf Scholz „abgeworben“ und gebeten, zu ihm ins Willy-Brandt-Haus zum SPD-Parteivorstand zu kommen. Seitdem habe ich in den verschiedenen Stationen eng mit Olaf Scholz zusammengearbeitet. So auch jetzt im Kanzleramt.

In Hamburg wohnen meine Eltern, viele meiner Freunde leben hier. Bis 2003 habe ich in der Vereinsstraße gewohnt und war Mitglied im Distrikt Eimsbüttel-Süd, bis ich mich vor einigen Jahren nach Berlin umgemeldet habe. Ich bin seit über dreißig Jahren Inhaber einer Dauerkarte und Mitglied des FC St. Pauli. Sooft es geht, versuche ich bei den Heimspielen am Millerntor dabei zu sein. Natürlich würde ich im Fall der Wahl in den Bundestag wieder eine Wohnung im Wahlkreis nehmen und im Wahlkreis präsent sein. Niels Annen und Angelika Mertens haben gezeigt, dass eine aktive und engagierte Wahlkreisarbeit trotz einer Mitgliedschaft in der Bundesregierung möglich ist.

Gerade in Eimsbüttel wissen wir um die verschiedenen Erwartungen an unsere Partei: Bürgerinnen und Bürger in den wohlhabenderen, verdichteten Stadtteilen des Kerngebiets setzen oftmals andere Prioritäten als diejenigen, die in den Einzelhausbebauungen am Stadtrand leben. In den stärker von Arbeitnehmerinnen und Arbeit-

nehmern mit niedrigeren Einkommen geprägten Stadtteilen gibt es nochmal andere Sorgen. Ich bin davon überzeugt, dass es dennoch viele Gemeinsamkeiten gibt: Der Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist für die meisten ein großes Anliegen. Und sie wollen klarkommen im Leben. Es geht um Sicherheit im Wandel. Und weiterhin um Respekt für jede und jeden. Mir ist wichtig, dass wir die Partei sind, die das „Gute“ aus der „guten alten Zeit“ sichert: Sichere Renten, echte Chancen auf Eigentum und gute Arbeit, eine breite Mittelschicht, eine verlässliche Daseinsvorsorge, ein Volk der guten Nachbarn, die westliche Wertegemeinschaft, die Verständigung miteinander statt lauten Geschreis gegeneinander.

In meiner Arbeit in der Bundesregierung merke ich täglich, wie gute Gesetze das Leben der Bürgerinnen und Bürger tatsächlich besser machen können. Und gleichzeitig weiß ich, wie viel noch zu tun bleibt: etwa für bezahlbares Wohnen, gute Schulen und Kitas, anständige Löhne und gute Arbeit, eine funktionierende Bahn und bezahlbare, saubere Energie.

Im Wahlkreis Eimsbüttel treten all diese Herausforderungen geballt auf. Schon während meiner Arbeit als Hamburgs Bevollmächtigter in Berlin habe ich mit vielen der Themen zu tun gehabt, die Eimsbüttel bewegen. Gemeinsam mit dem Wahlkreisabgeordneten konnten wir manches Problem lösen. Ich glaube daher, dass ich als euer Kandidat und dann als Mitglied des Deutschen Bundestages für Eimsbüttel einen Beitrag dazu leisten kann, etwas für den Bezirk zu tun. Daher bitte ich um eure Unterstützung für meine Kandidatur. Denn ein erfolgreicher Wahlkampf gelingt nur gemeinsam. So können wir das Direktmandat für die SPD zurückgewinnen.

Meldet euch gerne, wenn Ihr Fragen habt oder mich kennenlernen wollt – am einfachsten per E-Mail: wolfgang@schmidt-hamburg.de.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wolfgang Schmidt', written in a cursive style.